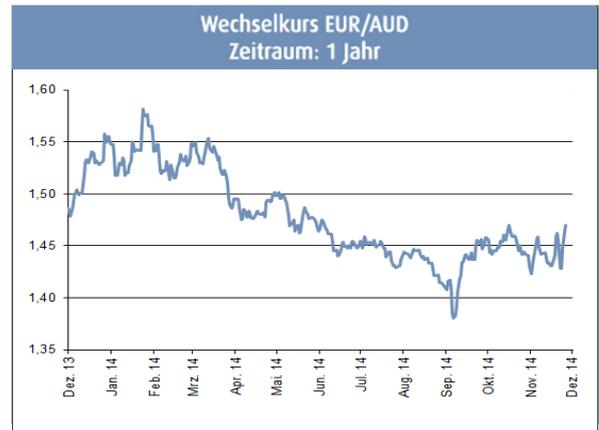


## > Australischer Dollar (per 01.12.2014)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

### Aktuelle Situation

Australien Volkswirtschaft verzeichnet derzeit ein deutliches Handelsbilanzdefizit. Hauptgründe hierfür sind die in den Keller rauschenden Rohstoffpreise. Diese bringen das rohstoffreiche Land Australien unter Druck, da für Rohstoff-Exporte deutlich weniger Kapital in die Kassen gespült werden. So notiert der Weltmarktpreis für Eisenerz, Australiens wichtigstem Export-Gut, derzeit auf dem niedrigsten Stand seit 2009! Die Konjunktur in „Down Under“ wird zudem belastet von geringen Einkommenszuwächsen. Diese wirken belastend auf den Konsum und indirekt auch auf die Steuereinnahmen des Landes; denn weniger (oder langsam wachsende) Einkommen führen zu geringeren Einkommensteuern und auch geringeren Steuerzahlungen von Handelsunternehmen. Noch ist das Handelsbilanzdefizit noch nicht sonderlich belastend, da die Staatsverschuldung sich noch in Grenzen hält. Die Regierung muss aber reagieren, da der Rohstoffboom des vergangenen Jahrzehnts offensichtlich vorüber ist. Experten gehen davon aus, dass die Rohstoffpreise sich auch in den Jahren 2015 und 2016 weiter abwärts bewegen werden. In den vergangenen Jahren wurden Pläne zu Ausgabenkürzungen und Steuererhöhungen stets von der Opposition blockiert. Nicht nur aus diesem Grund werden die Steuereinnahmen in 2014 deutlich geringer ausfallen, als im Haushalt vorgesehen. Insbesondere die Steuereinnahmen aus der Einkommensteuer werden sehr „mau“ ausfallen, da Australien derzeit eine Arbeitslosenquote von 6,2 Prozent verkraften muss; das ist der höchste Wert seit elf Jahren. Ende November gab der Aussidollar gegenüber dem Euro wie auch gegenüber anderen, wichtigen Währungen deutlich an Wert ab. Grund hierfür waren Äußerungen des stellvertretenden Notenbank-Gouverneurs Philip Lowe. Low sagte am Rande eines Treffens mit Wirtschaftsvertretern dass



er damit rechne, dass der Kurs des Australischen Dollars sich parallel zu den sinkenden Rohstoffpreisen weiter abschwächen wird. Er geht davon aus, dass der Kurs des Dollars derzeit „ungewöhnlich hoch“ sei und dass es zu zeitnahen Kurskorrekturen kommen werde. Wenn der Devisenkurs die ihm zugedachte Rolle als Stabilisator der Märkte spielen möchte, dann müsse er sich in Zeiten rückläufiger Konjunktur abschwächen, um dann bei einer anziehenden Konjunktur wieder anziehen zu können. Diese Äußerungen quittierten Marktteilnehmer sofort mit umfangreichen Dollar-Verkäufen an den Devisenmärkten, was den Aussidollar – wie von Notenbank-Gouverneurs Philip Lowe angesprochen – in die Knie zwang.

### Ausblick

Nach der Unterzeichnung eines umfassenden Freihandelsabkommens mit China strebt die australische Regierung ähnliche Vereinbarungen mit Indien an. Australien hatte mit China zuletzt den Wegfall vieler Handelshürden vereinbart. Ist das Abkommen voll umgesetzt, können die Australier 95 Prozent ihrer Exporte nach China zollfrei verschicken - von Wein über Baumwolle und Milch bis zu Kupfer und Aluminium. Dies könnte die Einbußen aus den rückläufigen Rohstoffpreisen zumindest teilweise kompensieren und für Fantasie an den Devisenmärkten sorgen. Der im laufenden Jahr herausgebildete Aufwertungsstrend scheint charttechnisch zunächst gebrochen. Seit Ende September konsolidiert der Aussidollar in einer Seitwärtsbewegung. Der Kursrückschlag der letzten Wochen war jedoch wohl überzogen und sollte kurzfristig zu einer Gegenbewegung führen, im Rahmen derer der Dollar wieder Boden gutmachen kann. Chancenorientierte Anleger können den aktuellen Kurseinbruch gezielt nutzen um nun in den Australischen Dollar einzusteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.